

## Das „Geheimnis“ der kanarischen Rieseneidechsen

Zu den Interessenschwerpunkten der Leser dieser Zeitschrift und vor allem der Mitglieder der AG Lacertiden gehören zweifellos die auf den Kanarischen Inseln lebenden Eidechsen der Gattung *Gallotia*. Dabei gelten unsere besondere Sympathie und unser größtes Interesse unbedingt der sehr seltenen und gefährdeten Hierro-Rieseneidechse (*Gallotia simonyi*). Bereits mehrfach berichteten wir in dieser Zeitschrift über deren Situation und über die Bemühungen um ihren Schutz (vgl. BISCHOFF 1997, 1999, GRUSCHWITZ 1997). Auch wenn uns manche Entscheidungen kanarischer und spanischer Behörden und auch Wissenschaftler zuweilen schwer nachvollziehbar erscheinen, bleibt doch zumindest die sehr erfreuliche Erkenntnis, dass *G. simonyi* ohne Probleme zur Fortpflanzung gebracht werden kann. Es ist also möglich, diese schönen Eidechsen wenigstens durch Nachzuchten zu erhalten.

Sensationell war die Entdeckung lebender Rieseneidechsen im Nordwesten Teneriffas, im Teno-Gebirge (vgl. BISCHOFF 1996; siehe auch BISCHOFF 1998 u. HERNÁNDEZ et al. 1997). Untersuchungen mitochondrialer DNA-Sequenzen (RANDO et al. 1997) ergaben, dass die Teno-Eidechsen eng mit *G. simonyi* von El Hierro verwandt sind. Für mich ist das ein deutlicher Hinweis darauf, dass sie engste Beziehungen zur subfossil von Teneriffa bekannten *G. goliath* (*G. simonyi goliath* sensu BISCHOFF 1998) besitzen (vgl. auch HERNÁNDEZ et al. 1997). Die Entdecker sind allerdings der Ansicht, wohl im Sinne des „modernen“ phylogenetischen Artkonzepts eine neue Art entdeckt zu haben, deren Beschreibung im kommenden März erscheinen soll.

Die Geschichte der kanarischen Rieseneidechsen bleibt spannend, wird sogar immer spannender, teilweise auch immer erfreulicher, denn es gibt schon wieder Neuigkeiten! Meine Bemerkungen über die seinerzeit im Teno-Gebirge von EFRAÍN HERNÁNDEZ gerade entdeckten „neuen“ Eidechsen (BISCHOFF 1998) beendete ich mit folgenden Worten: „Wie diese Entdeckung beweist, ist die Erforschung der kanarischen Eidechsen noch lange nicht beendet. Weitere interessante Nachweise sind keineswegs auszuschließen – wie etwa das Auffinden lebender Rieseneidechsen auf La Gomera.“ Zu meiner Freude sollte ich mit meiner Vermutung recht behalten. Und wieder gelang es EFRAÍN HERNÁNDEZ mit seiner „Spürnase“ Eidechsen zu finden, die bislang nur nach subfossilem Knochenmaterial bekannt waren. In der Umgebung des Valle Gran Rey auf der Insel La Gomera entdeckte er lebende Rieseneidechsen.

In beiden Fällen gelangten die Meldungen unter dem Vorbehalt „top secret“ zu mir. Nun ist sicher jedermann verständlich, dass Angaben über die genauen Fundorte dieser gerade erst entdeckten und extrem seltenen Rieseneidechsen sehr zurückhaltend gegeben werden. Es ist auch selbstverständlich, den Entdeckern die Priorität bei der Veröffentlichung ihrer sensationellen Funde zu überlassen. Manch andere (auferlegte ?) Zurückhaltung auf Seiten der Entdecker, etwa die

äußeren Merkmale der Eidechsen betreffend, erscheint mir eher etwas überzogen. Aber es bleibt natürlich ausschließlich ihre Entscheidung, was sie wann der Öffentlichkeit mitteilen.

Natürlich habe ich die Priorität der kanarischen Kollegen respektiert. So ist mir der für die Teno-Eidechsen vorgesehene Name bereits seit März 1997 bekannt. Es war jedoch klar, diesen nicht vor dem Erscheinen der Originalbeschreibung zu benutzen. Umso erstaunter war ich, als ich kürzlich einen gerade erschienenen „illustrierten Führer“ über die Amphibien und Reptilien der Iberischen Halbinsel, der Balearen und Kanaren von BARBADILLO et al. (1999) in die Hand bekam. Dort werden auf Seite 256 Einzelheiten zu Lebensraum und äußeren Merkmalen der Teno-Eidechsen (span.: „lagarto moteado“) mitgeteilt, und als „Krönung“ hat das Foto eines großen Männchens die Bildunterschrift „*Gallotia intermedia*“. Ich fürchte, damit haben die spanischen und kanarischen Autoren den Entdeckern die Priorität genommen. Auf der selben Seite werden dann auch noch die Eidechsen von La Gomera als *Gallotia bravoana* vorgestellt. Ein Foto dieser Eidechse, welches ich MANUEL NOGALES, La Laguna, verdanke, zeigt ein großes, oberseits schwarzes, unterseits helles Männchen, das äußerlich sehr stark an *G. simonyi* von El Hierro erinnert. Der auffälligste Unterschied zu jener ist, dass die Flankenflecken nicht gelblich sondern blau gefärbt sind. Es handelt sich also um die fossil beschriebene *Gallotia simonyi bravoana* (HUTTERER 1985). Und nichts spricht nach meiner Ansicht dafür, dass es sich um eine eigenständige Art handelt.

Ich weiß nicht, ob die Autoren dieses Buches hier besonders fair mit ihren Kollegen umgegangen sind, die schließlich in beiden Fällen die Entdeckerpriorität besitzen – Sie erinnern sich (?): „top secret“.

Trotz der geschilderten, eher menschlichen Ungereimtheiten, ist die Entdeckung lebender Rieseneidechsen, zunächst auf Teneriffa und nun auch auf La Gomera, außerordentlich erfreulich. Es ist vorgesehen, sowohl für die Teno-Eidechsen als auch jene von La Gomera Erhaltungs- und Schutzprojekte zu starten, wie sie für *G. simonyi* auf El Hierro existieren. Allerdings gibt es nun schon wieder Streit darüber, ob auf Teneriffa und La Gomera Stationen eingerichtet werden oder nur eine für beide Populationen gemeinsam auf Teneriffa. Im Interesse der sehr seltenen Eidechsen können wir nur hoffen und wünschen, dass das nicht wieder zu jahrelangen bürokratischen Auseinandersetzungen führt, durch die dann viel Zeit verloren geht. Wir erinnern uns noch gut an El Hierro.

La Palma bleibt noch übrig. Auch von dieser Insel sind Reste subfossiler Rieseneidechsen bekannt. Die Suche hat bereits begonnen. Vielleicht sollten wir uns alle wünschen, dass zu Beginn des neuen Jahrtausends der Nachweis erbracht wird, dass auch hier einige große Eidechsen den Folgen anthropogenen Wirkens widerstanden haben.

## Dank

Für Informationen und sonstige Unterstützung danke ich KLAUS BUSSE, Bonn, ANDREAS HELMDAG, Duisburg, ANTONIO MACHADO, La Laguna, MANUEL NOGALES, La Laguna, MIGUEL ANGEL RODRÍGUEZ DOMÍNGUEZ, La Frontera, und MIGUEL VENCES, Bonn.

## Literatur

- BARBADILLO, L.J., J.I. LACOMBA, V. PÉREZ-MELLADO, V. SANCHO & L.F. LÓPEZ-JURADO (1999): Anfíbios y Reptiles de la Península Ibérica, Baleares y Canarias. – Barcelona (Editorial Planeta), 419 pp.
- BISCHOFF, W. (1996): Herpetologische Sensation auf den Kanaren – Auf der Insel Teneriffa wurden lebende „Rieseneidechsen“ entdeckt –. – Die Eidechse, Bonn/Bremen, 7(18): 33-34.
- (1997): Plan de Recuperación del Lagarto Gigante del Hierro (*Gallotia simonyi*). – Die Eidechse, Bonn/Bremen, 8(1): 30-31.
- (1998): Bemerkungen zu den „fossilen“ Rieseneidechsen der Kanarischen Inseln. – In: BISCHOFF, W. (Hrsg.): Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas. Bd. 6 Die Reptilien der Kanarischen Inseln, der Selvagens-Inseln und des Madeira Archipels. – Wiesbaden (Aula-Verlag), 387-407.
- (1999): Neues von der Hierro-Rieseneidechse. – Die Eidechse, Bonn, 10(1): 27.
- GRUSCHWITZ, M. (1997): Bedrohte Eidechsen erholen sich. – Die Eidechse, Bonn/Bremen, 8(2): 65.
- HERNÁNDEZ, E., W. BISCHOFF, B. BANNERT & M. SIVERIO (1997): »Rieseneidechsen« auf Teneriffa. – herpetofauna, Weinstadt, 19(109): 19-24.
- HUTTERER, R. (1985): Neue Funde von Rieseneidechsen (Lacertidae) auf der Insel Gomera. – Bonn. zool. Beitr., 36(3/4): 365-394.
- RANDO, J.C., E. HERNÁNDEZ, M. LÓPEZ & A.M. GONZÁLEZ (1997): Phylogenetic Relationships of the Canary Islands Endemic Lizards Genus *Gallotia* Inferred from Mitochondrial DNA Sequences: Incorporation of a New Subspecies. – Molecul. Phylogen. Evol., 8: 114-116.

WOLFGANG BISCHOFF